

Demag Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22a) Duisburg, Werthausen Straße 64, Postfach 2 u. 12

Drahtanschrift: Demag Duisburg.

Fernruf: Sammel-Nr. 3 44 61.

Postscheckkonto: Essen 2 347.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Nordrhein-Westfalen, Duisburg.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 27. Juni 1910 unter der Firma „Deutsche Maschinenfabrik A.-G.“, Duisburg mit einem Grundkapital von M 10 500 000.—. Die Gesellschaft ist entstanden durch Verschmelzung der „Duisburger Maschinenbau A.-G. vorm. Bechem und Keetman“ in Duisburg und der „Märkische Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz A.-G.“ in Wetter an der Ruhr mit der „Benrather Maschinenfabrik A.-G.“ in Benrath, die seit 1909 durch eine Interessengemeinschaft miteinander verbunden waren. — Am 5. Mai 1928: Änderung der Firma in „Maschinenbau-Unternehmungen A.-G.“. Durch Beschluß der a.o. Hauptversammlung vom 18. Dezember 1936 wurde das Vermögen der „Demag A.-G.“ auf die „Maschinenbau-Unternehmungen A.-G.“ als Hauptgesellschafterin gemäß den Vorschriften des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Juli 1934 übertragen und die Firma der „Muag“ in „Demag A.-G.“ geändert.

Zweck: Der Betrieb von Maschinenfabriken zur Herstellung und Lieferung insbesondere von Hütten- und Bergwerksanlagen und deren Einrichtungen, von Anlagen und Einrichtungen für chemische Betriebe, von Hebezeugen jeder Art, Hoch- und Brückenbauten, Fahrzeugen, Kraftmaschinen und von elektrischen Anlagen und deren Einrichtungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes dienlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung und zum Erwerb von Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art, zur Beteiligung an solchen Unternehmen und zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen.

Vorstand: Hans Reuter, Wittlaer b. Kaiserswerth, Vorsitz; Hermann Tigler, Angermund b. Düsseldorf, stellv. Vorsitz; Willy Domini, Duisburg; Heinrich Müller, Duisburg; Erich Edgar Schulze, Mülheim-Speldorf; Dr. Wilhelm Thun, Mülheim-Speldorf; Georg Viehmann, Wetter/Ruhr.

Aufsichtsrat: Dr. Karl Jarres, Duisburg, Vorsitz; Dr. Robert Pferdmeiges, (Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln), Köln, stellv. Vorsitz; Bergassessor a. D. Fritz Baum, Langenberg/Rhld.; Dr. Walter Lippart, Stuttgart; Dr. Otto Petersen, Düsseldorf; Dr. Clemens Plassmann, Wuppertal-Elberfeld; Dr. Alfred Pott, Essen; Dr. Otto Springorum, Essen; Wilhelm Zangen (Mannesmann-Röhrenwerke), Düsseldorf; Julius Frensch, Duisburg; Friedrich Meier, Duisburg; (die beiden Letztgenannten als Vertreter der Belegschaft).

Abschlußprüfer: Westdeutschland Wirtschaftsprüfungs A.-G., Essen.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschl. der Einstellung in die gesetzl. Rücklage und des Gewinnvortrages auf neue Rechnung — ergibt, wird wie folgt verteilt:

1. Zunächst werden auf die Aktien bis zu 4% als Gewinnanteil ausgeschüttet;
2. sodann erhält der Aufsichtsrat den ihm satzungsgemäß zustehenden Betrag;
3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen:

Nordrhein-Westfalen: Rhein.-Westf. Bank, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln und Wuppertal; Rhein-Ruhr Bank, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln und Wuppertal; Bankverein Westdeutschland, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln und Wuppertal; Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln; C. G. Trinkaus, Düsseldorf;

Niedersachsen: Nordwestbank, Hannover; Merkur-Bank, Hannover;

Schleswig-Holstein: Norddeutsche Bank in Hamburg, Hamburg; Hansa-Bank, Hamburg;

Bayern: Bayerische Creditbank, München; Merck, Finck & Co., München;

Hessen: Hessische Bank, Frankfurt (Main); Rhein-Main-Bank, Frankfurt (Main);

Württemberg-Baden: Allgemeine Bankgesellschaft, Stuttgart; Südwestbank, Stuttgart.

Aufbau und Entwicklung

In ihrem ältesten Stammwerk „Wetter“ kann die Firma auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurückblicken. Das Stammwerk in Duisburg wurde 1862 von Theodor Keetman und August Bechem unter der Firma „Bechem & Keetman“ gegründet und 1872 in eine Aktiengesellschaft unter Änderung des Namens in „Duisburger Maschinenbau A.-G. vorm. Bechem & Keetman“ umgewandelt. Das dritte und jüngste Stammwerk ist im Jahre 1891 unter der Firma „de Fries & Co.“ in Düsseldorf gegründet worden. 1893 verlegte die Firma ihren Sitz nach Benrath und wandelte 1896 ihren Namen um in „Benrather Maschinenfabrik G.m.b.H.“ in Benrath. Im Jahre 1898 wurde die G.m.b.H. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. — Um den längst fühlbaren Wettbewerb zwischen den drei Werken auszuscalten, kam es zum Abschluß einer am 1. Januar 1909 beginnenden Interessengemeinschaft, der bereits am 27. Juni 1910 eine vollständige Verschmelzung folgte. Das neue Unternehmen erhielt Sitz und Verwaltung in Duisburg unter dem Namen „Deutsche Maschinenfabrik A.-G.“. Zur planmäßigen Arbeitsverteilung kam das Streben, die Arbeitsgebiete zu ergänzen und zu erweitern. Eine Reihe von Unternehmen wurde aus diesem Grund der „Deutsche Maschinenfabrik A.-G.“ angegliedert.

Im Sinne der grundsätzlichen Verständigung zwischen eisen-schaffender und eisenverbrauchender Industrie kam es im Juni 1926 zu Vereinbarungen, wonach die „Vereinigte Stahlwerke A.-G.“ ihre gesamten Maschineninteressen aus ihrem Fabrikationsbereich abtrennte und im Zusammenwirken mit der „Deutsche Maschinenfabrik A.-G.“ zu einem neuen Gesamtunternehmen, der „Demag Aktiengesellschaft“, vereinigte, das am 12. August 1926 gegründet wurde. — Vom 1. Oktober 1926 an fabriizierte die „Deutsche Maschinenfabrik A.-G.“ nicht mehr, sondern galt nur noch als Holdinggesellschaft. Als Gegenwert für die eingebrachten Werte erhielt die „Deutsche Maschinenfabrik A.-G.“ Aktien der neuen Gesellschaft. In der H.-V. vom 5. Mai 1928 wurde beschlossen, die bisherige Firma in „Maschinenbau-Unternehmungen Aktiengesellschaft (Muag)“ zu ändern, um den häufigen Verwechslungen mit der neuen Demag vorzubeugen.

Zur Stärkung der Stahlbau-Abteilung erfolgte 1933 die Übernahme der Werkstätten und des Archivs der Brückenbau-firma „Harkort“, Duisburg.

1935/36 kam die Übernahme von nom. RM 13 500 000.— Demag-Aktien aus dem Besitz der „Vereinigte Stahlwerke A.-G.“ durch die „Muag“ zustande.

Die a.o. H.-V. vom 18. Dezember 1936 beschloß die Umwandlung der „Demag Aktiengesellschaft“ durch Übertragung des Vermögens auf die „Maschinenbau-Unternehmungen A.-G. (Muag)“ als Hauptgesellschafterin gemäß den Vorschriften des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Juni 1934. Die außenstehenden Aktionäre der „Demag“ wurden durch Gewährung von nom. RM 500 000.— neuen Muag-Aktien abgefunden. Zur Durchführung der Kapitaltransaktionen beschloß die gleiche H.-V. eine Kapitalerhöhung (siehe unter „Kapitalentwicklung“). Im Zusammenhang mit den vorstehenden Transaktionen nahm die „Maschinenbau-Unternehmungen A.-G.“ die Firma „Demag Aktiengesellschaft“ an.